

**Wahlen zur dritten Delegiertenversammlung
der Psychotherapeutenkammer Bayern**

23. Januar bis 6. Februar 2012

BAYERNS VIELFALT.

Vereinte PsychotherapeutInnen.

Psychotherapie hat Zukunft!

**Neue Perspektiven für uns
PsychotherapeutInnen!**

Wir gestalten Kammervielfalt!

LISTE 2

Eine gemeinsame Liste von:

Arbeitsgemeinschaft für Verhaltensmodifikation e.V. (AVM)

Bundesverband der KlinikpsychotherapeutInnen (BVKP)

Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie (DGVT)

Deutscher Fachverband für Verhaltenstherapie (DVT)

Gesellschaft für Neuropsychologie e.V. (GNP)

Lehrstühle/Institute für Klinische Psychologie und Psychotherapie
der bayerischen Universitäten

www.kammervielfalt.de

Bayerns Verhaltenstherapeut/inn/en, Neuropsycholog/inn/en, Krankenhauspsychotherapeut/inn/en und die Lehrstühle für Klinische Psychologie der Universitäten stehen für die Vielfalt der Psychotherapie.

Unsere Grundsätze sind:

- Eine gemeindenahere Versorgung unter Berücksichtigung ihrer regionalen Besonderheiten
- Eine zeitnahe Versorgung unserer Patient/inn/en und Klient/inn/en
- Eine gemeinsame psychotherapeutische Profession jenseits von Richtlinienverfahren und Psychotherapieschulen

Die Diskussionen um das gerade in Kraft getretene Versorgungsstrukturgesetz zeigten besonders deutlich, wie wichtig die Psychotherapeutenkam-



Dr. Heiner Vogel, Würzburg

Dipl.-Psych., PP, KJP

52 Jahre, Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Institut für Psychotherapie der Universität Würzburg, Schwerpunkt: Gesundheits- und Versorgungsforschung. Vorstandsmitglied DGVT, Mitgliedschaften bei BDP, Fachkommission PP/KJP bei ver.di, Selbstverwaltung BGW, DGPs, Deutsche Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaften, im Vorstand der PTK Bayern.



Gisela Röper, München

Dipl.-Psych., PhD, PP

66 Jahre, Lehrtherapeutin und Supervisorin (AVM), Schwerpunkte: Kognitive Verhaltenstherapie, Klinische Entwicklungspsychologie, Zwangsstörung. Kuratoriumsmitglied DGZ (Dt. Ges. Zwangserkrankungen), Wissenschaftlicher Beirat AIDOC (Ital. Ges. Zwangserkrankungen).

mer ist, um die Position der Psychotherapie in der Öffentlichkeit, der Fachwelt und der Gesundheitspolitik zu stärken. Mit der vorläufigen Verhinderung eines Abbaus von Praxissitzen bis 2013 auch in Bayern konnte Zeit gewonnen werden, sich weiter für eine sinnvolle Bedarfsplanung einzusetzen. Die Aufgabe, die Bedeutung von Psychotherapie zu betonen, stellt sich für die Zukunft umso dringlicher.

- Es geht darum, das Feld der Psychotherapie in seiner Vielfalt zu bewahren und auszubauen. Darüber hinaus sollen der Nutzen von Psychotherapie in den verschiedenen Versorgungsfeldern aufgezeigt und die Anwendungsmöglichkeiten gefördert werden.
- Es geht darum, die Position der Psychothera-



Gerhard Müller, Würzburg

Dipl.-Psych., PP

47 Jahre, Zentrum für Klin. Neuropsychologie Würzburg, Akademie bei König & Müller, International Academy of Applied Neuropsychology. Klin. Neuropsychologe GNP, Supervisor GNP, Verhaltenstherapeut AVM, Öffentlicher Sachverständiger. Kammermitglied, Landesvertreter der GNP. Mitglied bei GNP, AVM, Dt. Ges. f. Neurowissenschaftl. Begutachtung (DGNB) sowie bei europäischen und internationalen neuropsychologischen Gesellschaften.



Gisa Lieweris-Amsbeck, Kaufbeuren

Dipl.-Psych., PP, MA Rechtswissenschaft

51 Jahre, eigene Praxis in Kaufbeuren, Forensische Gutachterin mit Schwerpunkt Schuldfähigkeits- und Prognosebegutachtung, Zusatzgutachten, Coaching, Dozentin für Psychiatrie an der Sebastian-Kneipp-Schule Bad Wörishofen, Supervisorin (DGVT), Mitglied bei der DGVT, DGH: aktuell in Ausbildung Hypnotherapie, Forensische Psychotherapie und Supervision.

peut/inn/en in ihren unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern zu verbessern.

➤ Im Speziellen geht es auch um eine Verbesserung der Situation der Psychotherapeut/inn/en in der Ausbildung und die längst überfällige Reform der Psychotherapeutenausbildung.

Rückblick

In der zurückliegenden Wahlperiode hat die Kammer Einiges erreicht und Kandidat/inn/en unserer Liste haben daran an verschiedenen Stellen mitgewirkt: im Kammervorstand, in Ausschüssen, in der Delegiertenversammlung, beim Deutschen Psychotherapeutentag und im Rahmen von Beauftragungen. Wichtige Bausteine der Kammerarbeit waren wirkungsvolle Öffentlichkeitsarbeit,



Rudi Merod, München

Dipl.-Psych., PP

55 Jahre, eigene Praxis für Erwachsene, Kinder und Jugendliche seit 1992. Leiter des DGVT-Ausbildungszentrums München/Bad Tölz. Arbeit mit Persönlichkeitsstörungen, vor allem Borderline-Persönlichkeitsstörungen. Forschungsprojekte in diesem Bereich und im Bereich Traumastörungen. Mitglied im geschäftsführenden Vorstand der DGVT.



Rainer Knappe, Bamberg

Dipl.-Psych., PP

PP/KJP-Praxis in Bamberg, Supervisor, SE-Leiter, AVM-Instituteleiter, Vorsitzender AVM-D, Mitglied des Zulassungsausschusses KVB Bezirk Oberfranken, ehemaliger Vizepräsident Gründungsausschuss PTK Bayern, ehemaliges Vorstandsmitglied PTK Bayern; Zusatzqualifikationen Hypnose, wiss. GPT, Gestalt- u. Gruppentherapie. Mitglied bei BDP, DGVT und DPtV.

bedarfsgerechte Fortbildungen und regelmäßige Mitgliederinformationen über verschiedene Medien, um die Kammer nach innen und außen besser zu verankern.

Wir haben eine angesehene Stellung innerhalb der bayerischen Gesundheitsversorgung und bei der Gesundheitspolitik; wir haben Kontakte zu den Bezirkspsychiatrien, zu der Gewerkschaft ver.di und der Landeskonferenz für Erziehungsberatung geknüpft. Zahlreiche Initiativen gegenüber der Politik, u.a. zur Verbesserung der Psychotherapeuten-Ausbildung und der Situation der Psychologie-Studierenden haben erkennbare Erfolge gebracht. Für die Zukunft gibt es jedoch weitere wichtige Aufgaben.



Dr. Maria Gavranidou, München

Dipl.-Psych., PP

52 Jahre, Angestellte im Referat für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München; Lehrauftrag LMU München, Lehrtherapeutin und Supervisorin VT. Mitglied beim Dachverband der transkulturellen Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik (DTPPP e.V.); Deutschsprachige Gesellschaft für Psychotraumatologie (DeGPT e.V.); Arbeitsgemeinschaft für Verhaltensmodifikation e.V. (AVM).



Dr. Klaus Stöhr, Ingolstadt

Dipl.-Psych., PP

57 Jahre, Bereichsleiter im Zentrum für psychische Gesundheit, Klinikum Ingolstadt. Supervisor, Gerichtssachverständiger, Geschäftsführender Vorstand Bundesverband der KlinikpsychotherapeutInnen, Vorsitzender des Steuerungsverbundes Psychische Gesundheit Ingolstadt, Mitglied im Ausschuss für Angestellte in Institutionen der Bundespsychotherapeutenkammer. Mitglied bei der DGVT.

Wir fordern:

1. **Ambulante psychotherapeutische Versorgung I (KVB):** Die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB) sollte klarstellen, dass der psychotherapeutische Versorgungsbedarf bei weitem nicht gedeckt ist. Darüber hinaus bestehen speziell für Migrant/inn/en und auch für weitere Personengruppen Sonderbedarfe, die von der Bedarfsplanung bislang konsequent ignoriert werden.



Julia König, München

Dipl.-Psych., PP

31 Jahre, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Klinische Psychologie und Psychotherapie der Ludwig-Maximilians-Universität München, Tätigkeit als Dozentin, in der Forschung und als Psychotherapeutin in der Institutsambulanz, Schwerpunkt: PTBS-Behandlung.



Christian Hartl, Regensburg

Dipl.-Psych., PP

41 Jahre, Klinischer Neuropsychologe, Fachklinik für Forensik im Bezirksklinikum Regensburg, Dozent, Supervisor, Sachverständiger. Personalrat seit 2005, Engagement für angestellte PsychologInnen und für PsychologInnen als Sachverständige, Mitglied bei GNP (Gesellschaft für Neuropsychologie).



Monika Saam-Singer, München

PP, KJP

58 Jahre, eigene Praxis in München, Lehrbeauftragte/Dozentin am DGVT-Ausbildungszentrum München, Supervisorin.

2. **Ambulante psychotherapeutische Versorgung II (Neue Versorgungsformen):** Die Kammer soll sich intensiv für die Förderung und Weiterentwicklung neuer Versorgungsmodelle einsetzen, in denen Psychotherapie und Psychotherapeut/inn/en eine sachgerechte Beteiligung haben.

3. **Ambulante psychotherapeutische Versorgung III (Kostenerstattung):** Solange der psychotherapeutische Versorgungsbedarf nicht gedeckt ist, ist es Aufga-



Anselm Mugele, Erlangen

Dipl.-Psych., PP

40 Jahre, tätig in überörtlicher Gemeinschaftspraxis für Erwachsene, Kinder und Jugendliche in Erlangen, Leiter des DGVT-Ausbildungszentrums Erlangen, Dozent (DGVT München), Coach, Trainer, Landessprecher der DGVT in Bayern.



PD Dr. Monika Sommer, Regensburg

Dipl.-Psych., PP

41 Jahre, Leitende Psychologin der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universität Regensburg am Bezirksklinikum, Dozentin bei der AVR in Regensburg, Supervisorin bei AVR und AVM Regensburg, Mitglied bei GNP, DGPs.



Dr. Markos Maragkos, München

Dipl.-Psych., PP, Priv.-Doz. für Psychologie

42 Jahre, Beruflich tätig am Lehrstuhl für Klinische Psychologie und Psychotherapie, Ludwig-Maximilians-Universität München, von der Bayer. PTK/BLÄK akkreditierter Dozent und Supervisor; Gesprächsführung (GwG), DeGPT-zertifiziert. Vorstandsmitglied bei der Münchner Angstselbsthilfe (MASH), Mitglied bei AVM, DGPs und DeGPT.

be der Kammer die Psychotherapie in der Kostenerstattung politisch zu vertreten und die sog. Kostenerstattungspsychotherapeut/inn/en durch Serviceleistungen zu unterstützen.

4. Neuropsychologie in Bayern: Nach dem Beschluss des Gemeinsamen Bundesausschusses (GBA) zur Einführung der Neuropsychologie als Kassenleistung müssen bald die notwendigen Umsetzungsregeln (EBM-Ziffern) festgelegt und innerhalb der



Dr. Astrid Steinecke, Würzburg

Dipl.-Psych., PP

45 Jahre, eigene Praxis in Würzburg, Dozentin, Supervisorin, Mitglied bei AVM (Aus-, Weiterbildungs-Anerkennungs-Kommission) und DPtV.



Dr. Stefan Molfenter, Kempten

Dipl.-Psych., PP

43 Jahre, Systemischer Therapeut und Berater (SG), tätig in der Psychiatrischen Institutsambulanz am BKH Kempten, Krisenintervention und psychotherapeutische Unterstützung chronisch psychisch kranker Menschen, Therapieevaluation und Qualitätsmanagement, Mitglied bei der DGVT.



Dr. Birsen Kahraman, München

Dipl.-Psych., PP

40 Jahre, Praxis in München, Dozentin, Supervisorin. Schwerpunkt: Psychosoziale Versorgung von Migranten und Flüchtlingen, Kultursensibilität in der Psychotherapie. Mitglied bei Ges. für türkischsprachige Psychotherapie und psychosoziale Beratung GTP, DeGPT, DPtV, DGVT, Dachverband der transkulturellen Psychotherapie, Psychiatrie und Psychosomatik DTPPP und AVM.

Kammer entsprechende Weiterbildungsregelungen beschlossen werden.

5. Psychotherapeut/inn/en in Kliniken: Wir setzen uns für eine angemessene und leistungsgerechte Vergütung für Psychotherapeut/nn/en sowie für bessere Aufstiegsmöglichkeiten (Führungspositionen) in Kliniken ein, d.h. in Krankenhäusern sowie psychiatrischen und psychosomatischen Kliniken. Die psychotherapeutischen Berufe müssen im



Prof. Dr. Willi Butollo, München

PP, KJP

67 Jahre, Lehrstuhl für Klinische Psychologie und Psychotherapie, LMU München, Aufbau und Leitung der Trauma-Ambulanz der LMU und des „Münchner Institut für TraumaTherapie und TraumaAmbulanz“ (MIT). Entwicklung und Evaluation Integrativer Psychotherapie bei Angststörungen und Traumafolgestörungen. Dozent und Supervisor (DVG). Mitglied bei DVG (Dt. Vereinigung f. Gestalttherapie), DeGPT (Deutschsprachige Ges. f. Psychotraumatologie), AVM, IFT, DGVT, BAP, DGPs.



Prof. Dr. Paul Pauli, Würzburg

PP

51 Jahre, Universitätsprofessor; Leiter der Hochschulambulanz für Psychotherapie am Lehrstuhl für Psychologie I der Universität Würzburg, Vorstand des Weiterbildungsstudiengangs Psychologische Psychotherapie an der Universität Würzburg (WAPP), Mitglied bei DGPs, DGPA und DGVM.



Bernhard Sommer, Buching

Dipl.-Psych., PP

55 Jahre, Psychosomatische Klinik Buching DRV (Deutsche Rentenversicherung Schwaben, Supervisor (DGVT, BAP, CIP), Mitglied bei DGVT, CIP Förderverein (Centrum für Integrative Psychotherapie).

TVöD und anderen Tarifverträgen angemessen verankert werden. Psychotherapeut/inn/en müssen in den Stellenplänen von Kliniken und anderen Institutionen ausdrücklich genannt werden.

6. Psychotherapeut/inn/en in Ausbildung: Adäquate Vergütungsregelungen in der Zeit der Praktischen Tätigkeit – Einsatz für die zeitnahe Reform der Ausbildung und die sachgerechte Regelung der Zugänge zur Ausbildung.



Florian Heinrich, München

Dipl.-Psych., PP, KJP

37 Jahre, psychologisch-therapeutischer Leiter der Heilpädagogischen Kindertagesstätte Laim (hpa e.V.), Privatpraxis für Psychotherapie, Mitglied bei DGVT und GEW.



Prof. Dr. Angelika Weber, Würzburg

Dipl.-Psych., PP

52 Jahre, Professorin an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt, Mitglied bei DGPs, Deutscher Hochschulverband (DHV) und Vertreterin der Bayerischen Hochschulen in der Bayerischen Psychotherapeutenkammer.



Prof. Dr. Hans Reinecker, Bamberg

PP

64 Jahre, Inhaber des Lehrstuhls für Klinische Psychologie / Psychotherapie an der Universität Bamberg, Aufbau und Leitung der psychotherapeutischen Ambulanz für Forschung und Lehre.

7. **Forensik – Maßregelvollzug – Strafvollzug:** Wir setzen uns für bessere Möglichkeiten ein, als forensische und neuropsychologische Sachverständige vor Gericht tätig zu werden. Die Stellung von PsychotherapeutInnen im Strafvollzug und im Maßregelvollzug muss verbessert werden.

8. Es müssen **Perspektiven zur Prävention psychischer Erkrankungen** gefunden werden. Prävention heißt in unserem Verständnis auch ein möglichst früher



Robert Mayer, Thüngen

Dipl.-Psych., PP

47 Jahre, Angestellter im BKH Lohr, Forensik; Freiberufliche Nebentätigkeit als Neuropsychologe im KKH Lohr. Im Vorstand des Bayerischen Verbandes der Angestellten Psychologen und Psychotherapeuten. Seit 2009 Mitglied im Ausschuss Psychotherapeuten in Institutionen (PTI) bei der PTK Bayern.



Christoph Rimke, Würzburg

Dipl.-Psych., PP

54 Jahre, 1983-1987 Tätigkeit in Klinik zur Behandlung von Abhängigkeitserkrankungen, seit 1987 Leiter des Psychologischen Dienstes im Berufsbildungswerk Don Bosco Würzburg, Supervisor DGVT und AVM, Mitglied bei DGVT und AVM.



Erika Güroff, München

Dipl.-Psych., PP

60 Jahre, Lehrtherapeutin (AVW), Supervisorin (AVM). Beruflich seit 30 Jahren in eigener Praxis tätig; jetzt als Lehrtherapeutin und Supervisorin bei der Ausbildung von PP und KJP. Leiterin von Curricula zum Training sozialer Kompetenzen bei der AVM.

Behandlungsbeginn. Stichwort: Kooperationen für Prävention, Behandlung und Rehabilitation.

9. Rehabilitation: Eine adäquate Stellenplanung der Psychotherapeut/inn/en in der Rehabilitation und sachgerechte Mitwirkungsregelungen mit Aufstiegsmöglichkeiten in den Reha-Kliniken sind die unverzichtbare Voraussetzung, um hier die Potentiale psychotherapeutischer Arbeit erfolgreich einbringen zu können.



Bernd Fricke, Bamberg

Dipl.-Psych., PP

53 Jahre, Verhaltenstherapeut, eigene Praxis in Bamberg, Weiterbildungen in Hypnose, EMDR und DBT, Gemeinde- und Kreisrat, Mitglied bei DPtV und DGH (Deutsche Gesellschaft für Hypnose).



Prof. Dr. Edgar Geissner, Prien am Chiemsee

Dipl.-Psych., PP

59 Jahre, Leitender Diplom-Psychologe Klinik Roseneck, apl. Professor am Department Psychologie der Universität München, Supervisor an Ausbildungsinstituten, Co-Leiter eines PP-Ausbildungsgangs. Mitglied bei Deutsche Gesellschaft für Psychologie (DGPs), American Psychological Association (APA) und BDP.



Dr. Alexandra Feil, Dietfurt

Dipl.-Psych., PP

32 Jahre, seit 2004 im Klinikum Ingolstadt, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, tätig, Leitung der stationären Angsttherapie.

10. Psychosoziale Beratung – Jugendhilfe: Stellenabbau und schleichende Mittelkürzungen im Bereich der Beratungsstellen müssen beendet werden. In diesem Sektor geht es auch um die Entwicklung bzw. Unterstützung von sachgerechten und nachvollziehbaren Regelungen zum Verhältnis von Heilkunde und Jugendhilfe, die soweit möglich auch integriertes oder vernetztes Arbeiten unterstützen. Die notwendige Beteiligung von Psycho-



Prof. Dr. Joachim Kruse, München

Dipl.-Psych., PP

44 Jahre, Wissenschaftl. Mitarbeiter LMU München (Klinische Psychologie), Professor an der FH Erding, Tätigkeit an der Hochschulambulanz der LMU, Supervisor und Lehrtherapeut der AVM, Mitglied bei BDP und AVM.



Michaela Holler, Würzburg

Krankenschwester, Dipl.-Psych., PP

48 Jahre, Leitende Psychologin der Evangelischen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, Supervisorin/Lehrtherapeutin (AVM), Anti-Aggressions- und Coolness-Trainerin, Mitglied bei AVM, GNP und BDP.



Dr. Ulrich Goldmann, München

Dipl.-Psych., PP

48 Jahre, eigene Praxis, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Department Psychologie der Ludwig-Maximilians-Universität München, Dozent und Supervisor in der Psychotherapie-Ausbildung.

therapeut/inn/en (PP/KJP) in der Jugendhilfe ist zu gewährleisten.

11. Sozialpsychiatrische Versorgung: Niedrigschwellige kostenlose psychosoziale Angebote, wie z.B. gemeindenahe Sozialpsychiatrische Dienste (SpDi), müssen erhalten und ausgebaut werden.



Thomas Rausch, Bad Endorf

Dipl. Psych., PP/VT

52 Jahre, Lehrtherapeut/Supervisor (AVM-D), Weiterbildung in systemisch-lösungsfokussierter Kurzzeittherapie. PT-Ambulanz Uni Bamberg, Aufbau einer Tagesklinik für Schmerztherapie, seit 2004 in der Simsseeklinik, psychosom. Abt., Gründungsmitglied PT-Notfall-/Krisenintervention Bayern. Mitglied dgss (Dt. Ges. zum Studium des Schmerzes), dgpsf (Dt. Ges. für psychologische Schmerztherapie u. -forschung), BDP, AVM-D, VFKV, Mitglied Gründungsausschuss PTK Bayern.



Bärbl Parson, Merching

Dipl.-Psych., PP, KJP

59 Jahre, eigene Praxis in Merching, Dozentin und Supervisorin mit Lehrpraxis, Mitglied bei der DGVT.



Stefan Lueger, Bad Kissingen

Dipl.-Psych., PP

Verhaltenstherapeut, Leitender Psychologe und QMB der Deegenbergklinik, Reha-Forschung, Patientenschulung und Krankheitsverarbeitung bei chronischen Krankheiten, insbesondere Psychokardiologie, Qualitätsmanagement, Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung in Haard, Mitglied bei DGVT, DGPR und BDP.

Perspektiven für unseren Berufsstand und die Kammer

1. Aufhebung von Befugnisbeschränkungen für Psychotherapeut/inn/en (Einweisung in Krankenhäuser, Verschreibung von Hilfsmitteln u.a.).
2. Eine starke Kammer vertritt die Interessen ihrer Mitglieder durch intensive Kontakte zu politischen Entscheidungsträgern, sachlich fundierte Einmischung und bürgernahe Öffentlichkeitsarbeit, damit die Psychotherapie die angemessene gesellschaftliche und (gesundheits-)politische Wertschätzung erhält.
3. Bessere Vertretung von Kolleg/inn/en, die in Institutionen arbeiten, durch die Kammer.



Ute Camphausen, Bamberg

Dipl.-Psych., PP

60 Jahre, Verhaltenstherapeutin, Familientherapeutin, Hypnotherapeutin, Supervisorin. Seit 1991 in eigener Praxis in Bamberg tätig, vorher langjährige Tätigkeit im staatlichen Suchtbereich, Schwerpunkte: Psychotherapie, Supervision und Ausbildung.



Dr. Peter Eisenack, Windach/ Ammersee

PP

67 Jahre, bis 2010 Leitender Psychologe Psychosomatische Klinik Windach, weiterhin dort Vertretungen. Dozententätigkeit u.a. am AIM/VfKV und Kneippärztebund Bad Wörishofen. Supervisor und Lehrtherapeut Cusanus Akademie Brixen, FH Schlosshofen/Vorarlberg. AK-Mitglied „Lehrergesundheit“ am Kultusministerium. Leiter AK „Leitende Psychologen“ des BDP. Mitglied bei: VfKV München, AVM Salzburg, Mitglied DGVT, DVT, PSAG Landsberg.

4. Eine Psychotherapie, die sich wissenschaftlich und klinisch weiterentwickelt, darf in ihren vielfältigen Grundrichtungen und deren Ausübung nicht durch übernormierende und/oder fachfremde Vorgaben behindert werden.
5. Ökonomie in der Kammerarbeit: Wirtschaftliche Strukturen und Regelungen. Konsequente Ausschöpfung von Sparpotentialen.
6. Transparenz der Kammer und weitere Verbesserung der Mitwirkungsmöglichkeiten der Mitglieder.

Die Kandidat/inn/en unserer Liste stehen für die genannten Ziele und Forderungen.

Wählen Sie unsere Liste und tragen Sie dazu bei, dass die Vielfalt der Psychotherapie in Bayern größer wird und ihre Potenziale und Chancen besser genutzt werden!

Liste 2:

BAYERNS VIELFALT.

Vereinte PsychotherapeutInnen.

Weitere Informationen über unsere Liste und die beteiligten Verbände und Institutionen finden Sie auch im Internet unter **www.kammervielfalt.de**.